

I 20 Generalartikel von 1576

XXXIX.

Von schutz und schirm der witwen, waisen und andern armen, elenden personen.

¶ Nachdem durch das ganze furstentumb große klag, daß, obwohl den waisen vormunder verordnet, ihnen doch keine gebührende rechnungen geton werden wöllen oder, da es beschicht, bei ufnemung derselben großer unkost ufgewendet und die armen waisen höchlich übernommen werden,

sollen die superintendenten furohin deshalb insunderhait vleißig erkundigen, wie es im grund und eigentlich damit geschaffen und ein gelegenheit habe, und alsdann zum consistorio umb ferrere nachrichtung und verordnung willen berichten.¹

XXXX.

Von den kirchengeschwornen, kirchenpflegern oder kirchenvätern, zehentprübsten, kirchenbröbsten oder, wie si in dergleichen ämbtern genennt werden, daß si als fursteer der gemainen kirchenguetter und gotteskasten ir ambt treulich verwalten und davon ordenlich jårliche rechnenschaft tuen sollen.

¶ Es sollen bei jeder kirchen feine, ehrliche, gottsfurchtige und redliche leut, die vor der gemain ein gueten namen haben, der kirchen zum besten durch die gemein oder, wie es an jedem ort ordenlich herkommen, erwölet werden, die alles einkommens, auch einnehmens und ausgebens ordenliche, richtige register halten und davon auch jårlich vor irer obrigkeit, pfarrherrn und etlichen eltisten aus der gemain richtig und redliche rechnung tuen.

Als man auch aus der visitationsrelation befunden, daß an etlichen orten solche mißbrauch eingerissen, daß die ambt knecht (villeicht aus uberschen und nachgeben der ambt leut), die kirchenbröbst oder kirchenvater ohne einige vorgeende waal namhaftige ze machen understanden, so soll solches hinfurter genzlich abgeschafft sein und die-

selbig nit anderst dann, wie oben vermeld, gewölet werden.

Es sollen auch die kirchenbröbst mit vleiß darob halten, daß alle register bei der pfarr und kirchen behalten, und daran sein, daß si kein pfarrer oder kirchenvater in seinem abziehen oder, wann er sonst vom ambt kombt, mit hinwegfuere.

Wann auch jerlich rechnung geschicht, wie dann dasselbige kein jar underlassen werden solle, als an vilen orten bis anhero geschehen, und wol kirchenbröbst gefunden werden, die in 10, 20, 30 jaren kein rechnung geton, so soll der pfarrer und andere, die bei der rechnung sein, vleißig ufmerken und nachforschung haben, ob und was noch ausstee, auch, wer es schuldig, und dasselbig mit ernst einfordern, auch im fall der not ihre herrschaft und ambt leut umb hülf anruefen, die ihnen auch unverzüglich, es treffe an, was es wölle, mitgetailt werden solle.

Si sollen auch nicht allain treulich und fursichtiglich mit den kirchenguetern und -einkommen handeln, sunder auch mit einnemung und einforderung der schulden, extanzen oder retardaten sich fleißig und unverdrossen erzeigen und nicht scheuen, ob si schon derhalben jemens ungunst uf sich laden möchten, in betrachtung, daß si solches ihren pflichten nach und der kirchen zu nutz als in einem allgemeinen werk ze tuen schuldig, auch den schuldigen selbst damit gedienet wurde, wann si zu rechter, gebührender zeit zur abzahlung angehalten werden, dann si hernacher die uneingebrachte haubtsumma, gült oder zins, da si uf ein höhere summa wechst und ufsteiget, mit irem und irer erben großen unstaten¹⁹ und schaden bezalen und ablegen muesen.

Wann auch etwas von gülten, zinsen oder haubtsumma stecken bleibe oder strittig wurde, sollen si solches uf das allerfurderlichst an gebührenden orten suechen, auch im falle der not, wie vorgemelt, der obrigkeit hilf anruefen, welche ihnen auch an^{19*} alle waigerung dermaßen verhelven solle, damit die gült oder die zins widerumb ganghaft gemacht und der ausstand ohne nachlassen oder ufzug entricht werde.

Es soll auch zu irem gefallen nicht steen, den schuldigen ohn vorwissen des superattendenten,

¹⁹ = Ungelegenheit, Nachteil (Schmeller 2, 795).

^{19*} = ohne (Schmeller 1, 84).